

SoVD im Heidekreis hat erfolgreichen Antrag unterstützt

Mehr Geld für das Frauenhaus!



Solidarischer Schulterschluss (von links): SoVD-Kreisfrauensprecherin Annette Krämer und der SoVD-Kreisvorsitzende Jürgen Hestermann mit Frauke Flöther und Ulrike Schröder-Muhl vom Frauenhaus Walsrode. Foto: Klaus Müller

Das Frauenhaus Walsrode braucht mehr Geld – vor allem, um eine weitere, dringend benötigte Arbeitskraft einzustellen. Darum hat die Einrichtung beim Landkreis einen Antrag auf höhere Zuschüsse gestellt. Der SoVD im Heidekreis hat ihr den Rücken gestärkt – mit Erfolg.

Ohne Überstunden komme das Betreuungsteam nicht mehr aus, sagt Frauenhausleiterin Frauke Flöther angesichts eines immer größeren Aufgabensfelds. Die Anstellung einer weiteren Kraft sei unbedingt notwendig.

Dafür möchte die Einrichtung vom Landkreis

rund 40.000 Euro mehr Zuschuss pro Jahr. Der SoVD hat den Antrag unterstützt – unter anderem im Sozialausschuss des Landkreises, dem der SoVD-Kreisverbandsvorsitzende Jürgen Hestermann vorsteht.

„Das Frauenhaus leistet seit vielen Jahren eine sehr wichtige und notwendige Arbeit für von Gewalt betroffene Frauen im Landkreis“, weiß SoVD-Kreisfrauensprecherin Annette Krämer. Sie forderte mehr Verständnis von der Politik für die Einrichtung, die in Walsrode über eine Beratungsstelle und die nötigen Räumlichkeiten verfügt, um betroffene Frauen und deren Kinder auch kurzfristig aufnehmen zu können.

Der engagierte Einsatz hat sich gelohnt: Der Kreistag hat dem Antrag des Frauenhauses inzwischen zugestimmt – das Geld soll kommen.

Hilfe für Menschen mit Behinderung bei Problemen im ÖPNV

Landesweite Beschwerdestelle SNUB nimmt Arbeit auf



Nicht immer barrierefrei: der Einstieg in Busse und Bahnen des öffentlichen Personennahverkehrs. Foto: Stefanie Jäkel

Menschen mit Behinderung, die sich im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nicht barrierefrei bewegen können oder sich diskriminiert fühlen, aber mit ihrer Beschwerde beim Verkehrsunternehmen kein Gehör finden, können sich seit 15. Januar an die landesweite Beschwerdestelle SNUB wenden.

Die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) hat die in Hannover ansässige Nahverkehrsschlichtungsstelle SNUB mit den Aufgaben einer

zentralen Beschwerde- und Clearingstelle betraut.

SNUB steht für „Streit Neutral Unkompliziert Beenden“. Gibt es zum Beispiel für Rollstuhlnutzer keinen barrierefreien Einstieg in den Bus oder die Straßenbahn oder erhalten Fahrgäste mit Sehbehinderung keine hörbaren Informationen zu den Haltestellen, kümmert sich SNUB um erfolglose Beschwerden und vermittelt gegebenenfalls zwischen Unternehmen und Beschwerdeführer.

Das Schlichtungsverfahren ist kostenlos. „Das spart Zeit, Geld und Nerven“, sagt SNUB-Schlichterin Claudia Errington. „Auch so manches Klageverfahren erübrigt sich“, so die Juristin.

SNUB ist postalisch unter Postfach 6025, 30060 Hannover, per E-Mail unter kontakt@nahverkehr-snub.de und per Fax unter der Nummer 0511/1668962000 erreichbar. Mehr Infos finden Sie im Internet unter www.nahverkehr-snub.de.

Depressionen und Ängste

Vortrag in Gifhorn



Ging ausführlich auf die Fragen des Publikums ein: die Medizinerin Dr. Sigrid Schnelle im Mehrgenerationenhaus Gifhorn. Foto: Berko Härtel

Wie lassen sich beginnende Depressionen erkennen? Welche Behandlungsformen und Lösungsmöglichkeiten gibt es? Diese Fragen beantwortete die Expertin Dr. Sigrid Schnelle bei einem Vortrag, zu dem der SoVD-Kreisverband Gifhorn eingeladen hatte.

„Es kann jeden treffen“, betonte die Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie in ihrer Präsentation, der 45 interessierte Bürgerinnen und Bürger im Mehrgenerationenhaus Gifhorn folgten. „Wichtig sind eine frühe Diagnose und Therapie“, so Schnelle. Zu den psychischen Anzeichen einer Depression gehörten etwa tiefe Niedergeschlagenheit, Gefühlsleere, Mü-

digkeit und Antriebsmangel. „Ein erster Schritt ist, dass der Betroffene seine Depression anerkennt und bereit ist, fachkundige Hilfe anzunehmen.“

Der SoVD kennt die Probleme mit der Erkrankung aus seinem Beratungsalltag: Immer häufiger kommen Menschen ins Beratungszentrum, die wegen verweigerter Sozialleistungen in schwierige Lebenssituationen geraten und deshalb an Depressionen und Ängsten erkranken.

Die Referentin machte aber auch Mut: „Die meisten depressiv Erkrankten können effektiv behandelt werden und wieder ein normales, erfülltes Leben führen.“



SoVD in Braunschweig bittet um Schulranzen

Für Familien, denen es finanziell nicht gut geht, ist oft schon die Anschaffung eines Schulranzens ein Problem. Der SoVD in Braunschweig bittet deshalb auch dieses Jahr wieder um Spenden von nicht mehr benötigten Schulranzen. Diese können ab sofort im Braunschweiger SoVD-Beratungszentrum im Bäckerklint 8 abgegeben werden. Starttermin für die Ausgabe ist Samstag, der 2. März 2019. An diesem Tag können sich die Familien mit ihren Kindern von 9 bis 12 Uhr einen Ranzen aussuchen und mitnehmen. Weiter geht es mit der Ausgabe ab 5. März immer dienstags bis freitags während der Öffnungszeiten des SoVD-Beratungszentrums von 9 bis 16 Uhr beziehungsweise an Freitagen von 9 bis 12 Uhr. Foto: Norbert Tyrasa